



den auch künftig Arzneimittel namentlich verschreiben und hierfür die volle Verantwortung tragen. Der Apotheker dagegen wäre grundsätzlich gehalten, das preiswerteste wirkstoffgleiche Arzneimittel auszuwählen. Der Arzt könnte dies aber dort, wo er es wegen der Besonderheiten des Falles für notwendig hält, durch Ankreuzen auf dem Rezept ausschließen.

ik/nach Pressemitteilung des Staatsministeriums vom 27. September 2001

Neuer GPA-Landesvorsitzender gewählt

Der Bundestagsabgeordnete *Wolfgang Zöllner* wurde bei der Landesversammlung am 29. September 2001 in Augsburg zum neuen Landesvorsitzenden des GPA gewählt. Er löste damit den Landtagsabgeordneten *Dr. Klaus Gröber* ab, der auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Wolfgang Zöllner ist seit Jahren gesundheitspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag. Mit großer Mehrheit in den geschäftsführenden Vorstand gewählt wurden die beiden Zahnärzte *Dr. Michael Schmitz* aus Neuburg/Donau und *Dr. Norbert Schollek* aus Aschaffenburg.

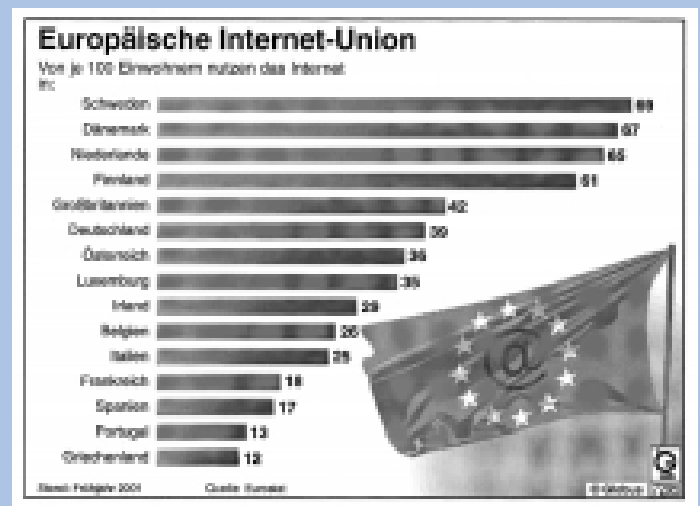
red

Internet-Surfen im Aufwind

Mehr als die Hälfte der Ärzte nutzt das Internet beruflich und privat. Dies ist ein Ergebnis der repräsentativen Erhebung im Rahmen der Leseranalyse medizinischer Fachmedien LA-MED 2001. 1006 Praktiker, Allgemeinmediziner und Internisten waren im Frühjahr 2001 befragt worden. Nach der Analyse der LA-MED liegt der Anteil der Internet-Nutzer bei 54,2 Prozent - eine Steigerung im Vergleich zur Umfrage im Vorjahr um mehr als 20 Prozent. Knapp 34 Prozent der Befragten nutzen das Internet überwiegend für berufliche Zwecke. 3,8 Stunden pro Monat surfen die Ärzte dieser Fachgruppen durchschnittlich nach Fachinformationen im Netz. Der Trend zur Internet-Nutzung geht laut LA-MED-Umfrage quer durch alle Altersstufen. Ausgenommen davon Ärzte, die älter als 60

Jahre sind. Ärztinnen sind fast ebenso eifrige Nutzer des Netzes wie ihre männlichen Kollegen. Insgesamt 51 Prozent von ihnen - bei den Ärzten sind es 56 Prozent - gehen im Durchschnitt 2,9 Stunden ins Netz. Der Unterschied zwischen Ärztinnen und Ärzten liegt nicht in der Suche nach Fachinformationen - dort liegen Ärztinnen und Ärzte gleichauf -, sondern in der Nutzung des Netzes für private Zwecke. Interessant ist auch ein Vergleich mit der Internet-Nutzung in Europa (siehe Grafik). Im Durchschnitt nutzt jeder dritte EU-Bürger das Internet. Dies ergab die Erhebung des Statistischen Amtes der EU (Eurostat) im Frühjahr 2001.

ik



Zahnarztberuf ist anstrengend

„Arbeitsbelastungen bei Zahnärzten in niedergelassener Praxis“ heißt die neu erschienene repräsentative Studie des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ). Kernergebnisse: Der Zahnarztberuf ist anstrengend und geht zu Lasten der Gesundheit. Besonders häufig wurde von den befragten Zahnärzten über Wirbelsäulenbeschwerden, berufsbedingte Hautprobleme und Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit berichtet. Trotz hoher zeitlicher Arbeitsbelastung gaben viele Zahnärzte an, mit Stressbewältigungsstrategien, u. a. sportlichen Aktivitäten, für einen gezielten Stressabbau zu sorgen. Der IDZ-Materialienband 24 (ISBN 3-934280-24-2) ist beim Deutschen Zahnärzterverlag DÄV Hanser, Köln München, erschienen und kostet im Buchhandel 29,95 Euro.

ik